



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zeichnen mit Zeichenfeder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schülerinnen und Schüler lassen sich von verschiedenen Stofflichkeiten inspirieren und erfinden die adäquaten grafischen Strukturen dazu.
- Sie lernen den Umgang mit Tusche und Zeichenfeder kennen und üben diesen ein.
- Sie lernen die Gestaltungsprinzipien Punkt, Strich und Linie kennen.
- In der praktischen Arbeit füllen die Schülerinnen und Schüler ein zufällig entstandenes Netz aus Linien mit grafischen Strukturen.
- Sie gestalten mit Aquarellfarben den Hintergrund ihres Bildes und, verwenden dabei eine besprochene Aquarelltechnik (Lasieren, Lavieren oder die „Nass-in-Nass-Technik“).

Anmerkungen zum Thema:

Beim Zeichnen stehen drei Grundelemente zur Verfügung, die auch als grafische oder bildnerische Mittel bezeichnet werden: der Punkt, die Linie und die Fläche.

Das vorrangige bildnerische Mittel ist die Linie, die aufgrund einer Bewegungsspur entsteht. Eine Linie spricht für die Dynamik, mit der sie ausgeführt wurde. Die Linie übernimmt in der Grafik ganz unterschiedliche Funktionen: Die Linie charakterisiert Bewegungsspuren, bestimmt den Umriss von Formen und bietet Möglichkeiten an, flächenbildend über ihre Verdichtung Körperhaftigkeit und Stofflichkeit zu deuten und Oberflächen zu beschreiben.

Der Punkt ist das kleinste, fast unscheinbare bildnerische Mittel. Die Linie nimmt im Punkt ihren Anfang und ist ihrem Wesen nach unendlich. Kurze Linien werden als Strich bezeichnet. Linien können entsprechend ihrer Ausführung gekrümmt oder gerade verlaufen, können in ihrem Verlauf Umrisse und Formen bestimmen, als Grenze von Flächen erscheinen oder als Binnendifferenzierung einer Form dienen.

Linien, Striche oder Punkte bieten vielfältige Ausdrucks- und Gestaltungsmöglichkeiten: Hell-Dunkel-Differenzierung, Schraffuren oder Strukturen durch Verdichtungen und Streuungen.

Spricht man von einer grafischen Struktur, so wird eine der flächenbildenden Funktionen der Linie herausgestellt, d.h. eine Struktur ergibt sich aus dem Gefüge mehrerer Linien. Als Schraffur (z.B. Parallelschraffur oder Kreuzschraffur) bezeichnet man ein Linienbündel, das in der Richtung des Verlaufs und in den Abständen eine Regelmäßigkeit aufweist. Hell-Dunkel-Differenzierung ist auf den Kontrast der Dunkelwerte des Linienbündels zu dem der Grundfläche zurückzuführen. Unterschiedliche Abstände erzeugen Grauwerte verschiedener Intensität.

Zeichenfeder und Tusche

Die moderne Zeichenfeder aus Stahl geht auf die Gänsefeder als Schreibgerät zurück. Erst im 19. Jahrhundert erfand der Engländer James Perry die technisch herstellbare Stahlfeder.

Bei den Stahlfedern unterscheidet man zwischen der Schreib- und Zeichenfeder. Die Zeichenfeder ist wesentlich kleiner als die Schreibfeder und besitzt eine dünne Spitze. Alle Stahlfedern gibt es in den Härtegraden hart (h), mittel (m) oder weich (w).

Die besondere Qualität einer Feder besteht darin, dass sich ein Strich, je nach ausgeübtem Druck, verändern lässt. Eine weitere Besonderheit der Feder liegt darin, dass sie sich nicht wie ein Bleistift beliebig über ein Blatt führen lässt, sondern dass man nur in bestimmten Richtungen zeichnen kann. Nach deren Benutzung wird die Feder mit einem fusselfreien Lappen ohne Wasser gereinigt. Ange-trocknete Tuschereste behindern das Fließen der Tusche, außerdem wird der Schlitz der Federspitze durch getrocknete Tuschepartikel verklebt.

Infobox

Thema:	Zeichnen mit der Zeichenfeder
Bereich:	Grafisches Gestalten – Zeichnung
Klasse(n):	5. bis 7. Jahrgangsstufe
Dauer:	6 bis 8 Stunden

Vorüberlegungen

Zum Zeichnen mit der Feder eignen sich Tusche oder Tinte. Tinte sinkt in das Papier ein, da sie aus gefärbtem Wasser hergestellt ist. Tusche dagegen bleibt obenauf liegen, denn sie wird aus Kohle oder Ruß gewonnen, denen Bindemittel und Leim zugesetzt werden.

Lasieren und Lavieren

Bei der Aquarellmalerei gibt es zwei Grundtechniken: die Lasur und die Lavierung. Beim Lasieren wird die stark mit Wasser verdünnte Farbe auf den trockenen Malgrund aufgetragen. Die Farbe trocknet durch den dünnen Auftrag sehr schnell und lässt sich nach dem Trocknen mit weiteren Farbschichten übermalen. Farbschichten lassen sich über- oder nebeneinander anlegen.

Die zweite Grundtechnik ist das Lavieren. Darunter fallen die Verlaufstechnik und die „Nass-in-Nass-Technik“. Bei der Verlaufstechnik wird eine Farbe so auf den Malgrund aufgetragen, dass sie gleichmäßig immer blasser wird oder langsam in einen anderen Farbton übergeht. Dazu wird zunächst Farbe auf den Malgrund aufgetragen und dann mit einem ausgewaschenen und mit klarem Wasser angefeuchteten Pinsel gleichmäßig auslaufend auf dem trockenen Malgrund verteilt.

Bei der „Nass-in-Nass-Technik“ wird auf einem feuchten Malgrund oder in eine noch feuchte Farbe hineingemalt, wodurch die Farben ineinanderlaufen. Die „Nass-in-Nass-Technik“ ist nur wenig kontrollierbar und erzeugt deshalb schöne Zufallsprodukte.

Literatur zur Vorbereitung:

- *Brügel, Eberhard*: Kompaktkurs Zeichnen. Nikol Verlagsgesellschaft, Hamburg 2006
- *Engelmann, Bernt und Wunderlich, Gisela*: Praxis Kunst: Zeichnung. Schroedel Verlag, Hannover 1996
- *Jehne, Christa*: Aquarellmalerei. Unkonventionelle Techniken. Englisch Verlag, Wiesbaden 2004

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Oberflächenstrukturen finden
2. Schritt: Vorübung – Punkt, Strich und Linie
3. Schritt: Aquarelltechniken
4. Schritt: Fantastische Figuren und Formen

Checkliste:

Klassenstufen:	• 5. und 7. Jahrgangsstufe
Zeitangaben:	• 6 bis 8 Unterrichtsstunden
Vorbereitung:	• Arbeitsblätter und Folien kopieren (siehe M1 , M2 , M3)
Technische Mittel:	• Kopierer, OHP
Materialien:	<ul style="list-style-type: none"> • Zeichenfedern • schwarze Tusche • schwarze Filzstifte • Aquarellmalkasten • Mal- und Zeichenmaterialien • weißes Papier (DIN A3, 120 g/m²) • Malpapier/Aquarellpapier (DIN A3)

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Oberflächenstrukturen finden

- Die Schülerinnen und Schüler suchen im Kunstraum nach verschiedenen Oberflächen.
- Sie überlegen sich zu jeder Oberfläche zwei passende Eigenschaften.
- Die visuellen und haptischen Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler werden geübt.



Zu Beginn dieser Unterrichtseinheit sollen sich die Schüler mit unterschiedlichen Oberflächen aus ihrer näheren Umgebung beschäftigen. Sie erhalten dafür das Arbeitsblatt „Oberflächenstrukturen“ (siehe **M1₍₁₎**). Zunächst werden die Schüler 16 Oberflächen im Kunstraum (eventuell auch außerhalb des Kunstraums) suchen und in die Tabelle auf dem Arbeitsblatt eintragen. Diese Aufgabe kann auch als Partnerarbeit durchgeführt werden. Anschließend überlegen sich die Schüler, welche Eigenschaften diese Oberflächen besitzen. Beispielsweise ist ein Pullover aus Wolle flauschig und weich, ein Stein hingegen fühlt sich rau und hart an. Die Lösungsmöglichkeiten werden ebenfalls auf dem Arbeitsblatt schriftlich fixiert.



Die Beschäftigung mit verschiedenen Oberflächen ist wichtig für die anschließende Vorübung. Die von den Schülern erarbeiteten Tabellen werden anschließend gemeinsam besprochen und verschiedene Lösungsmöglichkeiten auf eine Folie übertragen. Dazu verwendet der Lehrer den OHP und eine **Folie** des Arbeitsblatts (Lösungsvorschlag siehe **M1₍₂₎**).

2. Schritt: Vorübung – Punkt, Strich und Linie

- Die Schülerinnen und Schüler erfahren von den Gestaltungsmitteln Punkt, Strich und Linie.
- Sie übertragen die 16 gefundenen Oberflächen in grafische Strukturen.
- Der Umgang mit Tusche und Zeichenfeder wird geübt.
- Die Schülerinnen und Schüler betrachten die Ergebnisse ihrer Mitschüler und können sich darüber in einem Unterrichtsgespräch äußern.



Auf dem Arbeitsblatt „Oberflächenstrukturen“ (siehe **M1₍₁₎**) ist eine zweite Aufgabe abgedruckt. Die Schüler sollen nun die 16 gefundenen Oberflächen auf ein Arbeitsblatt mit 16 Feldern zeichnerisch übertragen (siehe **M2**). Die Schüler erhalten dieses Arbeitsblatt als DIN-A3-Kopie auf 120 g/m² schwerem Papier. Für diese Übung verwenden die Schüler Zeichenfedern und schwarze Tusche. Falls die Schüler den Umgang mit Tusche und Zeichenfedern noch nicht geübt haben, sollte ein kurzer Exkurs zu diesen Zeichenmedien erfolgen (siehe Anmerkungen zum Thema). Die Schüler werden vom Lehrer über die Ausführung informiert. Sie sollen dabei nur die Gestaltungsmittel Punkt, Strich und Linie einsetzen. Eine Tafelzeichnung seitens des Lehrers ist für das Verständnis der Schüler sinnvoll (siehe Anmerkungen zum Thema). Nachdem die Schüler diese Vorübung beendet haben, ist eine Besprechung der Arbeiten notwendig. Dafür legen die Schüler ihre Arbeiten auf einer Tischreihe aus. Zunächst laufen die Schüler um diese „Tischgalerie“ herum und schauen sich die Ergebnisse ihrer Mitschüler an. Danach findet ein Gespräch statt, bei dem die grafische Umsetzung einzelner Oberflächen thematisiert wird.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Zeichnen mit Zeichenfeder

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

